Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 59. Neuenbürg, Samstag, den 28. Juli **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Laut Mittheilung des Großh. bad Bezirks-Amts Pforzheim vom 25. d. M. ist auf der badischen Strecke der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August Floßsperre angeordnet.

Den 26. Juli 1866

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Zurücknahme einer Aufforderung.

Die unterm 19. d M. an den ledigen Bäcker Carl Aberle von Wildbad erlassene Aufforderung wird zurückgenommen.

Den 25 Juli 1866.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Güterertrags-Versteigerung.

Die Versteigerung des Frucht-, Gras- und Obstertrages von den der Eisenbahn-Verwaltung auf Markung Neuenbürg zugehörigen Grundstücken findet

Montag, den 30. Juli,

von Morgens 8 Uhr an, statt

Der Anfang wird bei der untern Enzbrücke am sog. Müldlensweg gemacht.

Neuenbürg, den 27. Juli 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Schwann.

Fahrniß- & Waaren-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Franz Jakob Astfalk, Handelsmanns dahier werden dem Beschlusse der Creditorschaft zu Folge im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung von je Morgens 9 Uhr an, verkauft:

am Montag, den 30. Juli.

Fahrniß:

Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr, worunter ein Krämerwagen, sodann

Waaren:

Ellen- und kurze Waaren.

Am Dienstag, den 31. Juli

Ellen-, kurze und Spezerei-Waaren, sowie Ladengeräthschaften,

wozu die Liebhaber in die Astfalk'sche Wohnung eingeladen werden.

Den 23. Juli 1866.

K. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Engelsbrand.

Vergangene Woche wurde im Buchwald zwischen Neuenbürg und dem Größelthal ein weißgrauer Filzhut und ein Schirm gefunden.

Der Eigenthümer kann dieselben in Empfang nehmen bei dem

Schultheißenamt.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 3. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden vom Gemeindewald auf dem Rathhause

533 Stück Tannen-Klötze,
159 Stämme Bauholz,
59 Stangen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 24. Juli 1866.

Schultheiß Merckle.

Privatnachrichten.

Zur Pflege verwundeter und kranker Soldaten sind weiter eingegangen: von Fr. Flaschn. Eupert 2 fl., Fr. Bierbrauer Majer 2 fl. 20 kr., Nagelschm. Eberhard 30 kr., von der Schulkonf. in Dobel 6 fl. 51 kr., Sonnenw. Lehmann in Dobel 1 fl., Sonnenwirth Zeltmann das. 1 fl., durch Schulm. Schneider in Langenbrand von Sonntagsschül. 3 fl. 9 kr., Werktagssch. 1fl. 45 kr., ältere Jünglinge 1 fl. 3 kr., sonst 18 kr., von Schulm. Herrmann in Pfinzweiler 30 kr. Nach Stuttgart wurden abgeschickt: 28 fl. 9 kr. Gott segne die willigen Geber und lasse jetzt, nachdem die eigenen Landeskinder so viele Verwundete unter sich zählen, den Eifer nicht erkalten!

Neuenbürg, den 27. Juli 1866.

Dekan Leopold.

Neuenbürg.

Sanitäts-Verein.

Drittes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

Von Neuenbürg: Vierte Sammlung auf

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem Rathhause 4 fl. 12 kr., Präc. Staudenm. 3 fl, 30 kr., Eug. Seeger 5 fl.

Von Loffenau: durch Pfr. Deininger von versch. Pers. 5 fl. 54 kr.

Von Calmbach: Fr. v. Lutz 10 fl.

Von Schwann: Sammlung durch Schultheiß Bürkle: 40 fl. 42 kr. nebst 24 Hemden, 8 Pr. Socken, 2 Leintüchern, Binde, Unterhosen, Leinwand und Charpie.

Von Dobel und Eiachthal: Sammlung durch das gemeinsch. Amt 28 fl. 40 kr. nebst 1 Hemd und Socken.

Am 25. Juli konnten dem Sanitäts-Verein in Stuttgart weitere 100 fl. übersendet werden.

Herzlichen Dank den Gebern allen! Nachdem auch die Söhne des Landes blutige Gefechte zu bestehen hatten, wollen wir in unserem Werke nicht nachlassen und bitten um gefällige Beachtung unseres in die einzelnen Gemeinden des Bezirks gesendeten Cirkulars.

Den 27. Juli 1866.

Der Sanitäts-Verein.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt bei Hrn. Fritz Schnepf (Genßle) neben dem Rathhause.

Neuenbürg, 26. Juli 1866.

Oberamtsthierarzt Landel.

Neuenbürg

Steinbruch-Verkauf.

Der Pfleger der Kinder des Wilhelm Winter, gewesenen Werkmeisters verkauft an den Meistbietenden am

Donnerstag, den 2. August, Mittags 2 Uhr

an Ort und Stelle den Steinbruch, 1 Morgen Platz sammt Steinhauerhütten, einer Schmiede mit Handwerkszeug, an der neuen Straße nach Pforzheim, zwischen Birkenfeld und Brötzingen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 20. Juli 1866.

Friedrich Winter.

Bieselsberg.

400 fl. habe ich in meiner Kübler'schen Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Jakob Burkhardt, Wagner.

Neuenbürg.

Ca. 1½ Viertel **Dinkel** und ¼ **Haber** auf dem Ziegelrain verkauft

Wilhelm Vogt auf der Sensenfabrik.

Neuenbürg.

Wohnhaus mit Garten daneben, besonders zu einer Bierbrauerei geignet bietet feil

Ph. Ernst Lutz.

Neuenbürg.

Dünger hat zu verkaufen

Brude zur alten Post.

Neuenbürg.

Druckmakulatur

zum Packen, Tapeziren und dergl. geeignet in größern Parthieen oder pfundweise billigst bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Rübsamen

in vorzüglichster Waare, unter Garantie der Keimkraft empfiehlt

Karl Müller, jun., wohnhaft bei Weinhändler Jäck.

Neuenbürg.

Kriegskarten.

General-Uebersicht des Oesterreichisch-Preußischen Kriegsschauplatzes 6 kr.
Italien 3 kr.
Hannover 18 kr.

Zu haben bei Jak. Meeh.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von **photographischen Porträts** in jeder beliebigen Größe. Für gute Bilder wird garantirt. Zahlreichen Aufträgen sieht freundlichst entgegen

E. Blumenthal, Photograph in Wildbad.

Landwirthschaftliches.

Das Verpflanzen erwachsener Baumstämme.

Man lasse möglichst früh im Frühling rund um den Baum in einer Entfernung von so viel Fuß vom Stamm, als derselbe ungefähr Zoll im Durchmesser hat, mit dem Spaten einen Graben, etwa 2—3 Spatenstiche breit, auswerfen und alle Wurzeln, die man antrifft, scharf wegstechen und abhauen. Je nach der Baumart wird man 3—5 Fuß tief graben müssen, bis man keine vom Stamme auslaufende Wurzeln mehr antrifft. Man hat also jetzt einen runden, festen Erdballen stehen, auf dessen Rande die abgestochenen Wurzeln, starke und schwache, als Stumpfe hervorsehen. Letzteren hat man mit einem scharfen Messer eine möglichst glatte Schnittfläche zu geben; sind Quetschstellen vorhanden, so kürze man die Stümpfe noch um einige Zolle ein, — besser, als wenn man unreine Wunden zurückläßt.

Ist dieses geschehen, so schüttet man den ausgeworfenen Graben wieder zu. Dem Ballen zunächst verwende man frisch zugefahrene fruchtbare Erde, so daß die Stumpfe von derselben eingehüllt sind; am Außenrande des Grabens füllt man gern die alte Erde wieder ein. Der Verlust des Baumes unten an der Wurzel muß jedoch oben an den Aesten balancirt werden, sonst stirbt der Baum an der Schwindsucht. Man schneidet daher die Aeste der Krone „verjüngt" zurück, wie es in der Gärtnersprache genannt wird, d. h. man nimmt die gerade ausstrebenden Leit- und Hauptäste des Baumes auf ein Drittheil oder die Hälfte ihrer Länge weg, wie und wo die Proportionen der Krone es am Besten zulassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In diesem Zustand bleibt der Baum bis zum nächsten Frühling ruhig stehen. Ist es ein Fruchtbaum, so nehme man ihm zeitig die etwa hervorbrechenden Blüthen, die den Holztrieb beeinträchtigen, weg. Als zweckmäßig kann es noch gelten, die Oberfläche des Grabens mit Moos zu bedecken, damit die Erde beständig feucht bleibt. Bei anhaltender dürrer Witterung hilft man durch Begießen nach.

Mit dem Verpflanzen im nächsten Frühjahr verfährt man wie gewöhnlich; geschnitten wird nichts mehr, es sei denn, daß beim Transport eine Wurzel oder ein Zweig gebrochen ist, wo man wiederum mit einem scharfen Schnitt nachzuhelfen gezwungen wird. Gleichgiltig ist, ob der Wurzelballen seine Erde festhält oder theilweise verliert, desto wichtiger aber ist es, die vorhandenen Wurzeln sorgfältig zu schützen und zu schonen, daß sie so wenig geknickt, als durch Druck oder Reibung verletzt werden. Die Vorrichtungen zum Heben und Transportiren des Stammes richten sich nach dessen Größe. Bei mäßigen Bäumen reicht das Hintergestell eines starken Wagens, das man als Hebel anlegt, aus; für stärkere Bäume wird ein Krahn und eine auf niedrigen Rädern gehende Schleife erforderlich werden. Den Wurzelstock umlegt man bei dem Transport mit geflochtenen Strohmatten und Moos. *)

(Allg. illustr. Zeitschr. f. Land- u. Forstw.)

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli (über Paris). Den Frankfurter Einwohnern werden bis zur Bezahlung der Contribution Presser ins Haus gelegt werden. Senatoren und andere angesehene Personen werden nicht unter 50 Mann bekommen.

Württemberg.

Hauptquartier Großrinderfeld, den 22. Juli. Der allgemeine Sanitätsverein, sowie der Sanitätsverein von Ulm haben der Königlichen Felddivision durch eigens hiezu abgeordnete Mitglieder reichliche Unterstützungen an Geld, Kleidungsstücken und Viktualien zukommen lassen. Diese ebenso patriotische, als menschenfreundliche Handlung hat die Truppen mit lebhafter Freude und dem erhebenden Gefühle, von ihren Landsleuten in der Heimath nicht vergessen, sondern vielmehr mit versorgenden Blicken begleitet zu sein, erfüllt. Indem das unterzeichnete Commando diesen Gefühlen Ausdruck giebt, spricht es zugleich im Namen der Truppen den herzlichsten Dank für diese Kundgebung der öffentlichen Theilnahme an den Schicksalen der Königl. Felddivision aus. Commando der Königl. Felddivision. (gez.) Generallieutenant Hardegg.

Das Gefecht bei Tauberbischofsheim am 24. hat nicht den günstigen Verlauf genommen, den man anfänglich erwartete. Die von den Württembergern behauptete Stellung war nicht die Stellung in Tauberbischofsheim, sondern die Stellung hinter Tauberbischofsheim, und nach Beendigung des Gefechtes erfolgte nach der „Karlsr. Ztg." (wir geben diese Nachricht auf Verantwortung dieses amtlichen Blattes) der Rückzug der Bundestruppen gegen Würzburg. Dagegen wurden während des Gefechts von unsern Truppen die Preußen in Tauberbischofsheim festgehalten. Die Württemberger standen fest auf ihrem Posten, und ihr Commandant gibt ihnen das Zeugniß, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Unsere schweren Verluste, darunter treffliche Officiere, sind der beste Beweis dafür.

Stuttgart, 25. Juli. Durch den so eben aus dem Hauptquartier eingetroffenen Adjutanten des Königs, Hauptmann Grafen von Zeppelin, ist von dem Commandanten der Württembergischen Felddivision, Generallieutenant von Hardegg, folgender Bericht aus Tauberbischofsheim vom 24. Juli überbracht worden: Die Königlichen Truppen hatten den Auftrag erhalten, den Ort Tauberbischofsheim und die Ausgänge aus dem Thale längs der Straße nach Würzburg zu sichern und im Falle feindlichen Angriffs zu vertheidigen. Der Ort war kaum besetzt, als der Angriff des Feindes heute Nachmittag um 2¼ Uhr begann. Das Geschützfeuer des Feindes führte von Anfang an Verluste in unseren Colonnen herbei, und da der Feind geschützte Stellungen hatte, so mußte der Ort geräumt werden. Ich ließ denselben jedoch sogleich wieder angreifen und verwandte hierbei den größten Theil der 1. und 3. Brigade; es gelang, den Feind im Ort vollkommen festzuhalten und ein Vorrücken seiner Batterien zu verhindern. Nach dreistündigem Gefecht, welches von Anfang bis zu Ende einen sehr heftigen Charakter hatte, wurde die Division durch die 4. Division des 8 Armeecorps und die Reserveartillerie abgelöst. Auch die 2. Brigade (Fischer), welche einen Seitenweg zu vertheidigen hatte, war im Gefecht, von welchem ich jedoch im Augenblick noch keine nähere Nachricht habe. Es waren somit fast sämmtliche Truppen der K. Felddivision im Feuer, und ich darf sagen, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Es ist mir zur Stunde unmöglich, genaue Angaben über die Verluste bei diesem Gefechte zu machen. Geblieben sind an Officieren: Oberstlieutenant v. Knörzer des 5. Reg., Hauptmann v. Könneritz desselben Reg., Hauptmann Hoffmeister des Generalstabs, derselbe fiel an meiner Seite, Oberlieutenant van der Hoop des 1. Jägerbataillons, Oberlieutenant Mauch des 5. Inf.-Reg, Fähnrich Lehr des 3. Jägerbataillons. Verwundet sind: Oberlieutenant Christlieb des 3. Jägerbataillons (schwer verwundet), Hauptmann Lenz des 8. Inf.-Reg., Hauptmann Meßmer und Oberlieutenant Fleischmann desselben Reg, Hauptmann Roschmann u. Oberlieutenant Grimm des 5. Inf.-Reg. Oberlieutenant Tafel, Lieutenant v. Grävenitz, Schmidt, Eugen v. Hügel und Fähnrich Rauscher des 3. Jägerbataillons. Die Verluste an Mannschaft sind bedeutend; ich werde mich beeilen, die Verlustlisten zu sammeln und zur Vorlage zu bringen. Ebenso werde ich Eurer Majestät, sobald ich die Detailmeldungen erhalten haben werde, diejenigen Officiere, Unterofficiere und Mannschaft nam-

*) Bei diesem vom Hrn. W. Benque empfohlenen Verfahren dürfte besonders das beachtenswerth sein, daß man den Stamm nach Beendigung der Vorarbeiten zu seiner Verpflanzung noch ein volles Jahr auf der alten Stelle stehen läßt, damit er sich unterdessen von seinen Wunden erholen und neue Wurzeln bilden kann. R.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

haft machen, welche sich einer besonderen Auszeichnung oder Belobung würdig gemacht haben. Seine K. H. der Prinz Wilhelm von Württemberg hat dem Gefecht von Anfang bis zu Ende beigewohnt. Der Prinz ist heute mit dem Hauptmann Grafen v. Zeppelin hier angekommen.

(St.-A.)

Aus den Mittheilungen des Württ. Sanitätsvereins. Stuttgart. Den 11. Juli gingen für unsere Truppen an den Bevollmächtigten in Frankfurt 424 Hemden, 322 Paar Socken, 48 Unterhosen, verhältnißmäßig Unterjacken und Leibbinden, Hand- und Taschentücher, ein Centner alte Leinwand, 50 Pfund Tabak, ein Ctr. Chocolade, Cigarren, 30 Flaschen Branntwein und 300 Feldsanitätsbinden, welche kraft des Genfer Vertrags die Eigenschaft haben, gleichsam stich- und kugelfest zu machen und das ganze ärztliche Corps vor Gefangenschaft zu schützen. Heute, den 23. Juli gehen ab: 360 Hemden, 330 Paar Socken, 66 Unterhosen, 172 Taschentücher, 120 Waschtücher, 228 Fußlappen, 2 Kisten Cigarren, gedörrtes Obst, eine Kiste Caffee nnd Zucker, 4 Kisten Branntwein, ein Centner Chocolade und 50 Büchsen des berühmten stärkenden Fleischextracts, bei herabgesetztem Preis um einen Ankaufspreis von 212 fl. Der Ausschuß lud diejenigen Reiter, welche abgetriebene Pferde vom Main heraufgebracht hatten und Mangel an Leibweißzeug hatten, zu sich ein, steuerte sie damit aus und zog Nachrichten über die Bedürfnisse der Truppen bei ihnen ein. Sie baten dringend um nicht grobe wollene und baumwollene Socken für die Infanterie. An Hemden, ganz besonders aber an Unterhosen ist Mangel. Diese Gegenstände sind ja für den Frieden wie für den Krieg nützlich. Die Vertheilung soll durch die Hauptleute an die Bedürftigsten unter ihrer Mannschaft geschehen. Das Alles ist gewiß ein schöner Anfang. Nicht nachlassen ist deutsche Art. Nach der Rückkehr seiner zwei Bevollmächtigten hat der württemb. Sanitätsverein beschlossen, an unsere Truppen weiter abzusenden: die auf dem Lager befindlichen 2000 Hemden, 2000 Paar Socken und Fußlappen, Branntwein, gedörrtes Obst, Cigarren, Fleischextract, 6 Ctr. gebrannten Caffee, 1 Ctr. Zucker, 2000 Paar Stiefelsohlen, 15000 Cigarren. Jetzt gilt es, die Vorrathskammern von Neuem, besonders mit Socken zu füllen! Wer legt jetzt die Hände träg in den Schooß? — Den 24. Juli. Der Sanitätsverein hat am Freitag zwei seiner Ausschußmitglieder, die Herren Wahl und Wiskott, in das Hauptquartier unserer Truppen entsendet, um an Ort und Stelle sich genau nach den Bedürfnissen unserer braven Soldaten zu erkundigen. Die nicht ganz leichte Aufgabe dieser Herren wurde ihnen durch das ungemein liebenswürdige Entgegenkommen der verschiedenen Bundestruppen, namentlich aber der Württemberger sehr erleichtert. Viele Officiere begleiteten sie ins Lager und beriethen mit ihnen, auf welche Weise am besten für die Bedürfnisse und Erquickung der Soldaten zu sorgen sei. Es wurden nun 2200 fl. an die verschiedenen Truppencorps vertheilt, die bedürftigsten Soldaten werden dann je und je eine Unterstützung erhalten. Das hinuntergebrachte Geld wird hauptsächlich zu Bestreitung der Ausgaben verwendet, welche der Soldat mit seinem Kleinmontirungsgeld bestreiten müßte, weshalb auch 2000 Stiefelsohlen hinuntergeschickt wurden. Den schon gestern erwähnten Gegenständen wurden auch so viel gute dauerhafte Würste beigefügt, als in Stuttgart irgend aufzutreiben waren. — Sollten immer noch weitere Jahrgänge und Classen in die Garnisonen einberufen werden, so wäre es gut, wenn sie zunächst von den Localvereinen mit Leibweißzeug versorgt würden. Denn in Stuttgart ist es schwer, die wirklich Bedürftigen zu unterscheiden. — Auf die blutigen Nachrichten vom Taubergrund schickt der Württemb. Sanitätsverein sogleich Binden, Erfrischungen u. dgl. auf den Kriegsschauplatz; das Dringendste nimmt Prinz Wilhelm morgen früh mit. Der Verein hat bereits ein Depot in Mergentheim, das jetzt bedeutend verstärkt wird.

Isny, 23. Juli, Morgens 1 Uhr. Furchtbare Feuerwolken wälzen sich gen Himmel und machen die Nacht zum Tag, 15 Firste im Centrum der Stadt, an der Kemptener Straße, stehen in Flammen, lauter Häuser, die beim letzten großen Brande verschont geblieben waren. — Eine Nacht ist hinter uns Die ersten Sonnenstrahlen beleuchten die Feuertrümmer von 26 Gebäuden.

*** Wildbad, 25. Juli. In Folge des Krieges hat auch die Frequenz unseres Kurortes bedeutenden Eintrag erlitten, viel merklicher als in dem Kriegsjahr 1859, wo nur die Lombardei der Kampfplatz war, während dießmal ganz Deutschland in den Krieg verflochten ist, und dennoch können wir mit der heurigen Saison nicht ganz unzufrieden sein, gegenüber den im Kriegsrayon belegenen Bädern. Die Wohnungen sind deshalb auch in großer Auswahl zu billigen Preisen zu haben und kann sich jeder Kurgast ohne weit zu gehen ein passendes Logis aussuchen. Dennoch findet sich eine gewisse stereotype Anzahl von Logisvermiethern täglich bei den mit den Postwagen und Omnibusen ankommenden Kurgästen ein, um solche, kaum aus dem Wagen gestiegen, zu umringen und zum Mitgehen in ihre Logis zu veranlassen, indem sie sich noch der Reisesäcke der Fremden bemächtigen. Einzelne Männer haben es in der Erhaschung von Kurgästen zu solcher Frechheit getrieben, daß sie sogar Anderen, die schon ihre Gäste mit ihren Reiserequisiten in Empfang genommen hatten, dieselben mit Gewalt wieder entreißen, ohne sich dieser That zu schämen, während sie sonst auf den Titel „Herr" Ansprnch machen.

Solche Aufdringlichkeiten seitens einiger Schamlosen sind schon mehrmals im hiesigen Localblatt gerügt worden, ohne daß bis jetzt eine Abhilfe erfolgt ist, während in anderen Badorten so etwas gar nicht vorkommt. Wir bringen dieß im Interesse Wildbads zur Sprache, hoffend, daß für die Folge anständiger gegenüber den Fremden gehandelt wird.

Neuenbürg. Schwein-, Roß- und Viehmarkt Montag, 30 Juli.

Goldkours der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten 5 fl. 25 kr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	Pistolen . . 9 fl. 33 kr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 16 kr.

Stuttgart, 15. Juli 1866.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw